

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 86 (1999)
Heft: 10: Bildungswege

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmennachrichten

Saglan-Gold – die neue Dämmstoff-Generation von Sager

Die Sager AG ist bekannt geworden als Pionier des Polystyrolschaums, den sie seit 1954 unter dem Namen Sagex® produziert. Seit über 20 Jahren stellt sie auch die Glaswolle-Dämmstoffe Saglan® her. Mit der Inbetriebnahme einer der weltweit modernsten Produktionsanlagen bringt Sager im September die verbesserte Produktereihe Saglan-Gold auf den Markt.

Durch verbesserte Herstellungsprozesse unterscheidet sich die Qualität der neuen Saglan-Gold-Produkte in mehrfacher Hinsicht von den bisherigen Saglan-Dämmstoffen.

Modernste Faserspinner ermöglichen die Erzeugung dickerer und längerer Glasfasern. Dies erlaubt es, die Produkte für die Verpackung bis auf einen Fünftel des Nennvolumens zu komprimieren, ohne die Rückfederung auf die ursprüngliche Dicke zu beeinträchtigen. Damit reduzieren sich das Lager- und Transportvolumen sowie die diesbezüglichen Kosten. Auch die mechanische Steifigkeit der Produkte bei gegebenem Raumgewicht ist dadurch höher. Anders ausgedrückt wird bereits bei tieferen Raumgewichten als bisher eine geforderte Steifigkeit erzielt, sodass man für bestimmte Anwendungen leichtere, kostengünstigere Produkte einsetzen kann.



Die ebenfalls erhöhte Gleichförmigkeit der Fasergeometrie reduziert den Staubanteil, d.h. den Anteil an sehr kurzen, dünnen Fasern. Somit ist die Belästigung durch Juckreiz bei der Verarbeitung, der vom Einstechen solcher Partikel in die Haut herrührt, geringer.

Technische Fortschritte im Bereich des so genannten Fallschachtes, wo die Fasern in der Platten- bzw. Mattenebene verteilt werden, ermöglichen eine gleichmässige Faser- und damit auch Rohdichte-Verteilung.

Die Verwendung einer neuen Glasrezeptur erhöht die Biolöslichkeit der Fasern, d.h. eingeatmete

Fasern werden von der Körperflüssigkeit schneller aufgelöst. Obwohl verschiedene, breit angelegte Langzeitstudien keine Verdachtsmomente für eine Gesundheitsgefährdung durch Glaswolle ergeben haben, hat die EU vor kurzem Anforderungen bezüglich Biolöslichkeit festgelegt. Saglan-Gold erfüllt diese vollumfänglich.

Auch die Produktpalette ist gegenüber der bisherigen stark erweitert. So produziert Sager künftig all jene Produkte, die bisher aus Fremdproduktion stammten, im eigenen Hause. Es sind dies druckfeste Platten mit gewellter Faserstruktur und alle Produkte mit Raumgewichten über 65 kg/m³. Neu hinzu kommen werden Platten für die Anwendung im Flachdach mit einer Druckfestigkeit von 0.1 N/mm² und solche für hinterlüftete Fassaden, mit einem reduzierten Raumgewicht, die entsprechend günstiger angeboten werden. Mittelfristig sind weitere Produktneuerungen geplant. Durch die Erhöhung der maximalen Produktdicke ist die Einhaltung der strengen Minergie®-Standards bezüglich Wärmeisolation auch mit einschichtiger Dämmung problemlos möglich.

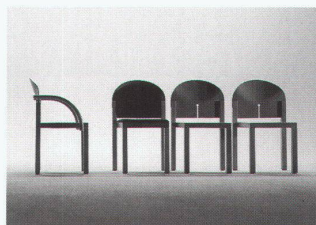
Dank modernster Herstellungsprozesse wird die Ökobilanz der Saglan-Gold-Produkte gegenüber Saglan nochmals deutlich verbessert. Besonders hervorzuheben sind der niedrigere spezifische Energiebedarf und die auf einen Bruchteil des heutigen Wertes reduzierten Luftschadstoffemissionen.

Sämtliche Neuerungen werden im Internet auf der Sager-Homepage www.sager.ch laufend nachgeführt, einer Dienstleistung, die neben umfassenden Informationen zur Firma und ihren Produkten auch ein kostenloses Programm für bauphysikalische Berechnungen und die Möglichkeit der online-Materialbestellung umfasst. Auch Informationen zum Thema Minergie® sind enthalten.

Sager AG, 5724 Dürrenäsch

Bemag: Vertriebskooperation mit der Kembo-Gruppe

Seit Juli 1999 ergänzt das traditionsreiche Schweizer Unternehmen Bemag, 1899 als Basler Eisenmöbelfabrik AG gegründet, sein bestehendes Produktportfolio im Vertrieb um die Einrichtungsprogramme der Kembo-Gruppe. Liegt bei der Bemag der Schwerpunkt vor allem in der Produktion von



Mobiliar für den Schulungs-, Spital-, Pflege- und Objektbereich, so hat die Kembo-Gruppe sich einen Namen mit klar akzentuierten Lösungen für klassische Objektbereiche und anspruchsvolle Architekturen gemacht. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Einrichtung für den medizinisch sozialen Bereich, in dem das Unternehmen aussergewöhnliche Kompetenz besitzt.

1998 haben sich der niederländische Objekteinrichter Kembo und das deutsche Objekteinrichtungsunternehmen Bisterfeld + Weiss zur Kembo-Gruppe zusammengeschlossen und arbeiten seitdem eng in Marketing, Produktentwicklung und Vertrieb zusammen. Beide Marken sind ein Synonym für hochwertige Objekteinrichtungen, die in Zusammenarbeit mit namhaften Designern der Zeit entwickelt werden. Darunter sind Prof. Arno Votteler, Michele De Lucchi, Reiner Moll, Thomas Starczewski, Gerd Lange, Just Meijer, Gerard v.d. Berg und Erik Munikhof. Es ist vor allem die architektonische Dimension beider Produktportfolios, die die Identität von Menschen, Institutionen und Unternehmen stärkt und zu deren Profilierung beiträgt. Mit durchdachten Objektivprogrammieren, die sowohl in der ästhetischen Aussage als auch in der sorgfältigen Herstellung auf höchste Qualität zielen, liefern die Kembo-Gruppe und Bemag einen Beitrag zu einer anspruchsvollen Gestaltung unterschiedlichster architektonischer Kontexte: mit multifunktionalen Objektstühlen wie Myto, Cyclus und Kion oder mit ganzen Einrichtungsfamilien wie der Serie 90 von Bisterfeld + Weiss. Ihre Kompetenz im Objektbereich beweisen diese Produkte mit durchdachten Ergänzungen und einer Variantenvielfalt, die (fast) jede individuelle Einrichtungslösung ermöglicht.

Mit der Gestaltung des Schalenstuhls ARNO ist Designer Arno Votteler die perfekte Synthese aus reduziertem Design und optimalen ergonomischen Eigenschaften gelungen. Die Besonderheit des Stuhls liegt in der Schalenkonstruktion am Übergang von Sitz und Rückenlehne: An dieser Stelle sind weniger Furnierschichten als in den übrigen

Bereichen der Sitzschale eingesetzt, sodass diese genau definierte «Schwächung» die Wirkung eines Scharniers erhält. Die saubere Verleimung der Furniere und die sorgfältige Holzauswahl garantieren, dass die Sitzschale nach jeder Belastung wieder in ihre Ausgangsposition zurückkehrt. In jeder Sitzposition legt sich die Lehne an den Rücken des Benutzers an und stützt den Rücken auf vorbildliche Weise. Die Elastizität der Sitzschale verleiht ARNO Sitzqualitäten, die sonst nur durch den Einsatz aufwendiger mechanischer Hilfen erreicht werden.

Der multifunktionale Objektstuhl kann in den unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereichen eingesetzt werden: in Konferenz-, Seminar- und Besprechungsräumen, als Saalbestuhlung und im privaten Wohnbereich. Die zurückhaltende Formensprache erlaubt überdies, ARNO in unterschiedliche architektonische Zusammenhänge zu integrieren: Ins historische Umfeld fügt er sich ebenso gut ein wie in zeitgenössische Architekturen.



Das Stahlrohrgestell des Vierbeiner-Stuhls (Grundmodell) ist pulverbeschichtet oder verchromt lieferbar, die Sitzschale wird in Buche natur gefertigt oder farblich gebeizt. Darüber hinaus gibt es ARNO als Freischwinger, mit Drehgestell oder mit einem Dreh-Roll-Gestell. Alle Modelle können mit breiten Armauflagen und mit abnehmbaren Bezügen in verschiedenen Farben geliefert werden und lassen sich zu Reihen verbinden.

Klarheit in der Formensprache, eine warme Ausstrahlung durch den Einsatz von hochwertigem Buchenholz und Langlebigkeit durch beste Verarbeitung – diese Qualitäten zeichnen die SERIE 90 aus. Kommt der Stuhl der Serie, der gleichzeitig der Kern des Programms ist, vornehmlich in Vortragssälen, Kirchen und Festräumen zum Einsatz, so besteht die um Tische, Schränke,

Betten und Beistellmöbel erweiterte komplette Einrichtungsfamilie vor allem in Spitälern, Pflegeheimen, kommunalen Einrichtungen, Restaurants und Kantinen sowie in Besprechungsräumen.

Das Massivholz-Programm aus Buche natur in Verbindung mit Buche-Formholzteilen weist eine Vielfalt durchdachter Details auf, die neben äusserster Stabilität auch formale Eigenständigkeit garantieren.

Der Stuhlentwurf von Prof. Arno Votteler hat der Serie 90 ihr «Gesicht» gegeben. Er verfügt, bei aller gestalterischen Zurückhaltung, über einige charakteristische, formschöne Details, die von der grossen Erfahrung Arno Vottelers im Umgang mit dem Material Holz zeugen. Dazu gehören die markante Längseinfürung in der Rückenlehne, die Perforation der Sitzschale und der Rückenlehne und die sichtbare Schlitz-Zapfen-Verbindung, die auf den Einsatz von Metallteilen vollständig verzichten kann und dennoch vollkommene Stabilität garantiert. Die Schlitz-Zapfen Verbindung findet sich auch bei allen anderen Produkten der Serie.

Seine grosse Objektkompetenz beweist der S 90 durch seine vielfältigen Varianten. Es gibt ihn sowohl in einer Ausführung mit rundem wie mit geradem Rücken. Ausserdem stehen zwei Armlehntypen zur Verfügung: eine runde aus Formholz und eine gerade aus Massivholz für den Einsatz in Senioreneinrichtungen und Spitälern. Sie unterstützt das Aufstehen. Der S 90 verfügt über eine formschöne Reihenverbindung, ist unbegrenzt stapelbar und sowohl ungepolstert als auch teil oder vollgepolstert lieferbar. Eine grosse Anzahl an farbigen Beiztönen sowie zahlreiche Bezugsstoffe in unterschiedlichen Qualitäten stehen zur Verfügung.

Exklusivvertrieb Schweiz:

Bemag Objekteinrichtungen AG,
4455 Zuzgen

Mach mal Pause...

Durch die Möglichkeiten des Internets und des e-commerce werden sich in Zukunft die bisherigen Arbeitsweisen im Bereich der Anwendungssoftware signifikant ändern. Dies betrifft sowohl die Auswahl der eingesetzten Software-Pakete als auch deren Besitzverhältnisse. Eine Sonderstellung dürfte die Architektur-CAD-Software einnehmen.

Während es in der Vergangenheit üblich war, die entsprechenden Software-Pakete zu kaufen und diese (fast) jedes Jahr für viel Geld und mit grossem Lernaufwand auf

die neueste Version upzudaten, wird die Zukunft eher so aussehen, die benötigte Software nur noch für den Zeitraum zu bezahlen, in dem sie auch wirklich genutzt wird. Diese Alternative wird in unterschiedlichen Formen bereits erprobt, und es gibt viele ernst zu nehmende Experten, die hier ein explosionsartiges Wachstum voraussagen.

Besonders für Architekten dürfte dieses neue Verfahren an Bedeutung gewinnen. Der Grund liegt in der typischen Auslastungssituation dieser Büros. Anders als in der Industrie, wo eine gleichmässige Auslastung der Ressourcen wie Personal, Computer und Maschinen üblich und möglich ist, ist dies in vielen Architekturbüros aufgrund der spezifischen Auftragsvergabe selten der Fall. Bekanntlich gibt es hier entweder zu viel oder zu wenig Arbeit.

Um dies zu veranschaulichen, soll nachfolgend ein typisches Beispiel beschrieben werden:

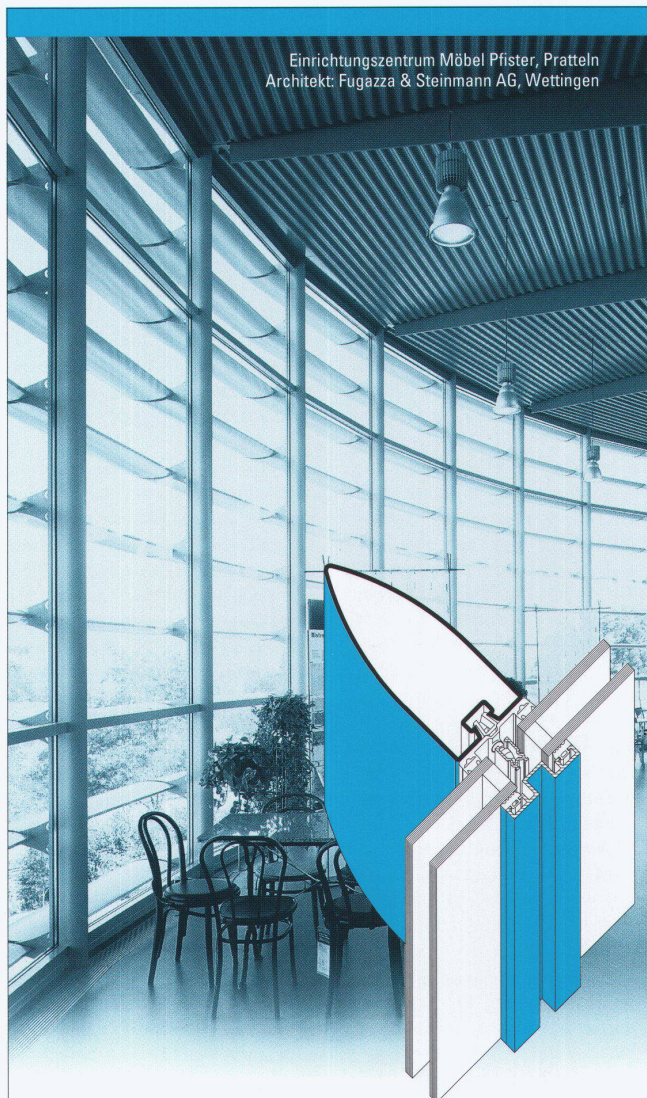
Wird ein Bauvorhaben geplant, so wird dieses in der Regel in den einschlägigen Publikationen ausgeschrieben. Je nach Grösse und Attraktivität geschieht dies lokal, regional oder gar international. Nicht selten unterliegen gewisse Bauvorhaben sogar Länder- oder EU-Ausschreibungsvorschriften, die diesen Vorgang regulieren.

Im nächsten Schritt arbeiten die interessierten Architekturbüros im Rahmen der Vorgaben entsprechende Wettbewerbsprojekte aus. Diese laufen oft neben der üblichen Arbeit her und müssen trotzdem termingerecht eingereicht werden, was häufig zu Überstunden führt. Diese Phase ist daher in den Architekturbüros von grosser Hektik und Stress gekennzeichnet.

Die eingereichten Projekte werden von einer Vorinstanz auf Einhaltung der Vorgaben überprüft. Daraufhin werden alle abgegebenen Projekte einer Jury unterbreitet. Diese trifft dann entweder eine Projektauswahl, die für eine Schlussbewertung weiterbearbeitet wird, oder aber bereits den Entscheid über die Vergabe des Projektes, welches dann irgendwann später zur Ausführung gelangt.

Zwischen diesen einzelnen Schritten liegen in der Regel mehr oder weniger lange Zeiträume, die Wochen, Monate oder gar Jahre dauern können. Verfügen die beteiligten Architekturbüros nur über eine ungenügende Auslastung, müssen im Extremfall sogar Mitarbeiter entlassen werden. Ganz zu schweigen davon, dass so ein Teil der teuren Soft- und Hardware-Installationen nutzlos herumsteht.

Einrichtungszentrum Möbel Pfister, Pratteln
Architekt: Fugazza & Steinmann AG, Wettingen



VISS®-Delta für Fassaden und Lichtdächer

Das Design der schlanken Profilform verleiht Fassaden und Lichtdächern eine dynamische, transparente Erscheinung. Mehr Tageslicht durchflutet Innenräume. Ästhetik und Funktionalität sind vereint.

Mehr Information enthält unsere ausführliche Dokumentation. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Auch für RMG1-Konstruktionen

Jansen AG, 9463 Oberriet SG
Stahlröhrenwerk, Kunststoffwerk
Telefon 071-763 91 11
Telefax 071-761 22 70
<http://www.jansen.com>



JANSEN

Da bekanntlich nur einer gewinnen kann, arbeiten viele Büros über längere Zeiträume praktisch umsonst. Es ist deshalb nur allzu verständlich, dass diese ihre Investitionen in Hard- und Software auf ein absolutes Minimum reduzieren. Selbst, wenn man einen Wettbewerb gewonnen hat, verzögern Einsparungen, Behördenkram und Komplikationen den Projekt- ablauf und verursachen so weitere Pausen.

Zudem muss oder will man manchmal für die unterschiedlichen Projektphasen verschiedene CAAD-Software einsetzen. So wird man etwa für das Vorprojekt die leistungsstarken und entsprechend teuren 3-D-Applikationen einsetzen und für die Ausarbeitung von 2-D-Werkplänen die signifikant günstigeren, für diesen Bereich optimierten 2-D-Programme benutzen.

Aber auch von Wettbewerben abgesehen ist eine kontinuierliche Auslastung im Architekturbüro eher eine Seltenheit. Ebenfalls typisch ist, dass die Mitarbeiter eine Vielzahl von Arbeiten zu erledigen haben, während derer die CAAD-Software ungenutzt bleibt.

Idealerweise sollte man die Software, wenn sie schon nicht gebraucht wird, auch nicht bezahlen müssen. Aus diesem Grund ist die an und für sich sehr attraktive Variante, Programme aus dem Internet herunterzuladen, für Architekten nicht besonders praktikabel. Die Nutzungszeiten sind zu unregelmässig, was zu einem permanenten Herabladen der Software führen würde.

Hier bietet das von der ArchiMedia Bogatzki AG entwickelte und als Trade Mark hinterlegte «Pause»-Konzept für Architekten die wohl optimale Lösung. Was versteht man unter dem «Pause»-Konzept (Pay after use)?

Beim «Pause»-Konzept nutzt der Anwender eine nicht geschützte und beliebig häufig kopierbare CAAD-Software, wie zum Beispiel ArchiDraft oder topCAD. Alle Arbeitsschritte werden ganz normal gesichert, jedoch mit einer entsprechenden DateiExtension, die diese Pläne von «normalen» Plänen unterscheidet, z.B. «Erdgeschoss.pau». Beim Sichern dieser mit der Endung «.pau» gekennzeichneten Datei wird der Plot-/Druckmodus unterdrückt, so dass sich die Zeichnungsdatei nur am Bildschirm bearbeiten und betrachten lässt. Ein Ausdrucken oder Ausplotten ist nicht möglich.

Will man eine solche Zeichnung in üblicher Art nutzen, muss sie über eine Decodierungs-Software in eine normale Datei umgewandelt werden. Dies geschieht, indem die Pläne z.B. über das Internet oder mittels eines Datenträgers an die ArchiMedia Bogatzki AG gesandt werden. Die Bearbeitungsgebühr richtet sich nach der Grösse der Zeichnungsdatei. Anschliessend lassen sich die Pläne auf kommerziellen ArchiDraft oder topCAD-Versionen weiterbearbeiten und ausdrucken. Allerdings muss der Anwender über wenigstens eine kommerzielle Programmversion verfügen.

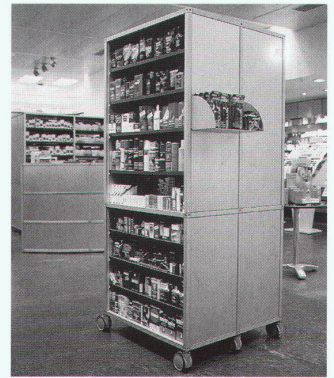
Auf diese Art und Weise ist es möglich, die Anzahl der CAAD-Installationen auf ein Minimum zu beschränken und unnötige Investitionen in «tote Software» zu vermeiden. Mit dem «Pause»-Konzept bezahlt der Architekt nur den reinen Arbeitsanteil.

Ein weiterer, sehr wichtiger Vorteil des «Pause»-Konzepts liegt darin, dass sich Interessenten von den Qualitäten der Software überzeugen können, bevor sie sich zum Kauf entschliessen. Auch hier gilt, dass sich alle in der Testphase erarbeiteten Pläne kompilieren und später mit der «normalen» Software voll nutzen lassen.

Ähnliche Vorteile gelten für das Einarbeiten bzw. Einschulen der Mitarbeiter. Hier ist es beispielsweise möglich, die Software auch zu Hause auf einem Rechner zu installieren, ohne dass man sie besitzen muss. Genauso können Lehrlinge, die aufgrund regelmässiger Schulbesuche häufig im Lehrbetrieb fehlen, trotzdem an vollwertigen CAAD-Arbeitsplätzen üben und arbeiten.

Auch Mitarbeiter im Aussendienst bzw. auf der Baustelle können die Software ohne Schlüssel auf Laptops einsetzen, Planänderungen oder Anpassungen ausführen und als Informationsstützen im Büro weiternutzen.

Fazit: Das von ArchiMedia Bogatzki AG entwickelte «Pause»-Konzept ist in seiner Form vorerst einmalig. Es dürfte vermutlich sehr bald Nachahmer finden. Im Interesse der Architekten bleibt zu hoffen, dass möglichst viele CAAD-Anbieter diesem Beispiel folgen werden. ArchiMedia Bogatzki AG, 8105 Regensdorf



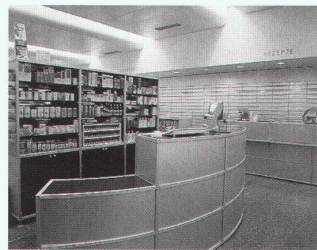
terordnen muss, zeigen die Systemmöbel von AluOffice.

AluOffice umfasst die komplette Büro- und Ladeneinrichtung, den Innenausbau, Wohnmöbel und Empfangstheken. Seine Flexibilität erhält AluOffice durch ein ausgeklügeltes Profilsystem, das die Erweiterung um zusätzliche Flächenelemente problemlos möglich macht. Es entstehen stets geschlossene, nahtlose, ästhetisch schöne Oberflächen, die sich je nach Anforderung beliebig verändern lassen.

Aus diesem Grund ist AluOffice auch ein ideales Einrichtungssystem im Ladenbau. Mit vielen Kombinationen und Erweiterungsmöglichkeiten schafft AluOffice ein kundenfreundliches Ambiente. Das Spiel mit Flächenelementen in unterschiedlichen Materialien wie z.B. Alu/Holz, Alu/Alu oder Alu/Glas beflügelt die Kreativität. Wichtige funktionale Details wie beispielsweise unterteilbare Regale, erweiterbare Verkaufstheken und verschiedene Organisationshilfen ergänzen die Anpassungsfähigkeit des Programms an die individuellen Anforderungen im Verkaufsraum. Die hochwertige Verarbeitung und die Qualität der Basismaterialien unterstreichen die repräsentative Optik. AluOffice, 8050 Zürich

AluOffice – überzeugend flexibel, überzeugend repräsentativ

Flexibilität ist heute ein Muss für jedes Büromöbel. Die Fähigkeit, sich den Anforderungen und Gegebenheiten anzupassen, hat höchste Priorität bei der Wahl der Büroeinrichtung. Dass Flexibilität sich nicht dem anspruchsvollen Design und der hochwertigen Qualität un-



Impressum

Werk, Bauen + Wohnen,
86./53. Jahrgang, ISSN 0257-9332

Herausgeber

Verlegergemeinschaft
Werk, Bauen + Wohnen, Werk AG,
Verlag Bauen + Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen +
Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach,
CH-8033 Zürich,
Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32,
E-Mail: wvw.zh@bluewin.ch

Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS,
Bund Schweizer Architekten /
Fédération des Architectes Suisses,
VSI.ASAI. Vereinigung Schweizer
Innenarchitekten/-architektinnen

Redaktionskommission

Andrea Deplazes, Dr. Ulrike Jehle-Schulte
Strathaus, Rolf Mühlethaler, Maria Zur-
buchen-Henz

Redaktion VSI.ASAI.-Beilage

Christina Sonderegger

Korrespondenten

Marc M. Angéilil, Zürich/Los Angeles;
Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brullmann,
Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J.
Domeisen, London; Paolo Fumagalli, Lugano;
Petra Hagen Hodgson, Frankfurt; Dr. Dieter
Hoffmann-Axthelm, Berlin; Prof. Joachim
Andreas Joedicke, Schwerin; Prof. Drs. h.c.
Ing. Jürgen Joedicke, Stuttgart; Klaus Kada,
Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg;
Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxel-
les; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain
Malfroy, Neuchâtel; Paul Marti, Genève; José
Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas, Amster-
dam; Romain Reuther, Paris; Gerhard Ull-
mann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover;
Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat

Regula Haffner

Übersetzungen

Jacques Debains, Suzanne Leu,
Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt
die Redaktion keine Verantwortung. Nach-
druck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch
mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung
des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung

Verlegergemeinschaft Werk,
Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48,
Postfach, CH-8033 Zürich,
Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32
Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Lithos

Nievergelt Polycom AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung

und Auslieferung

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
CH-9001 St.Gallen,
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement	sFr./DM 180.-
Studentenabonnement	sFr./DM 125.-
Einzelhefte	sFr./DM 22.-
sFr. inkl. MwSt.	

Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement	sFr. 190.-
Studentenabonnement	sFr. 135.-
Einzelhefte	sFr. 22.-

Abbestellungen

können nur berücksichtigt werden, wenn
sie mindestens 8 Wochen vor Abonnements-
schluss eintreffen, andernfalls gilt das
Abonnement als erneuert.